



SEV Nr.10

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



ABSTIMMUNGEN VOM
25. SEPTEMBER

Nein, nein und nochmals nein

Editorial von Giorgio Tuti,
Präsident SEV

► S. 5

In weniger als einem Monat stimmen wir über die AHV 21 und eine damit verbundene Erhöhung der Mehrwertsteuer ab. Diese beiden Vorlagen sind für den SEV und die gesamte Gewerkschaftsbewegung zentral, geht es doch um Sozialpolitik und deren Gerechtigkeit.

Die Umfrage von Tamedia Anfang August hat eine Spaltung der Abstimmungsabsichten zwischen Männern und Frauen an den Tag gebracht. Während nur 36% der Frauen der Reform mit ihrer Anhebung des Rentenalters von 64 auf 65 begrüßen, wollen 71% der Männer Ja dazu sagen.

Als Präsident des SEV, der mehrheitlich Männer vertritt, muss ich mich daher heute an die Männer wenden, damit ein Nein am 25. September noch möglich wird. Wir sind eine Gewerkschaft, die sich seit jeher für mehr Gerechtigkeit ein-

setzt. Jenen, die glauben, die AHV 21 sei ein Schritt in Richtung Gleichstellung, muss gesagt werden, dass Frauen einen Drittel tiefere Renten haben als Männer – alle Säulen eingerechnet. Mit der AHV 21 werden sie ungefähr 26 000 Franken verlieren. Ein Gleichstellungsprojekt sieht anders aus!

Die Verteidiger der AHV 21 gehen davon aus, dass mit dieser Reform die Finanzen der AHV saniert sind. Diese müssen aber gar nicht saniert werden, der AHV geht es bestens! Die Absicht ist eine andere: den Weg zu einem Rentenalter 67 für alle vorzubereiten. Nein zur AHV 21 bedeutet daher ein klares Signal gegen jede Erhöhung des Rentenalters.

Auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer, die einen Teil der AHV finanzieren soll, muss weg. Aktuell haben wir eine Inflation gegen 3%. Diesen Herbst werden die Kranken-

kassenprämien nach oben schies- sen, teilweise bis fast um 10%. Wie ich bereits sagte, wir engagieren uns immer für mehr Gerechtigkeit – es gibt nichts Ungerechteres als eine Erhöhung der Mehrwertsteuer. Egal ob man 2000 oder 10 000 Franken verdient, die Mehrwertsteuer kostet für alle gleich viel. Und damit werden die kleinen Einkommen gegenüber den Besserverdienenden übermässig belastet.

Die dritte Vorlage, die ich euch wärmstens zur Ablehnung empfehle, kommt dank dem Referendum der Gewerkschaften und linken Parteien zur Abstimmung: die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen. Diese kommt nur den Superreichen zugute!

Am 25. September können wir mit einem dreifachen Nein an der Urne unsere Werte bekräftigen. Jede Stimme zählt und ich zähle auf jede Stimme.

Swissport

Nach den Aktionen im Sommer droht der Abbruch der GAV-Verhandlungen.

2

Bistro digital

Pilotprojekt unterstützt SBB-Mitarbeitende bei der Arbeitsmarktfähigkeit.

3

Stopp Dumping

SEV-Aktion für ÖBB-Lokführer:innen fordert gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

5

Bei den TPG droht ein Streik

Bei den Genfer Verkehrsbetrieben schreibt Art. 23 des Personalreglements den automatischen Teuerungsausgleich vor. Obwohl die Teuerung zwischen November 2020 und November 2021 +1,2% betrug, lehnte die Direktion jeden Ausgleich ab und war auf Druck des SEV nur zu einer Prämie bereit. Im Juni 2022 erteilte das Personal dem SEV in einer Umfrage grünes Licht für Kampfmassnahmen, und der SEV gab eine Streikwarnung aus. Darauf rief die Direktion die kantonale Schlichtungsstelle an. Diese empfahl einen Teuerungsausgleich von +1,2%, und der SEV forderte zusätzlich 500 Franken Prämie. Doch die Direktion will nur 0,6% Teuerungsausgleich und 400 Franken Prämie gewähren. Zu diesem «letzten Angebot» läuft nun bis zum 7. September eine Personalumfrage.

Neuer GAV bei den VMCV

Nach über drei Jahren Verhandlungen haben sich die Verkehrsbetriebe Vevey-Montreux-Chillon-Villeneuve (VMCV) und der SEV auf einen neuen GAV geeinigt, der die Arbeitsbedingungen der Busfahrer:innen und aller Beschäftigten in der Technik, im Betrieb und in der Administration verbessert. Der neue GAV wurde von den SEV-Mitgliedern mit einem grossen Mehr von 94% angenommen und am 15. August unterzeichnet. Verbessert wurden insbesondere die Löhne und Lohnskalen. Die Löhne aller Berufsgruppen steigen nun mit der gleichen Progression in 20 Jahren auf den Maximallohn. Angehoben wurden auch die Nacht-, Wochenend- und Feiertagszulagen sowie die Pikettentschädigungen.

CGN braucht mehr Personal

Fehlende Voraussicht, Unterbestände und mangelhafte Organisation: davon hat das Personal der Genfersee-Schiffahrt (CGN) die Nase voll, es ist müde und leidet. Am 29. Juni sprachen über 75 Mitarbeitende der Leitung einstimmig ihr Misstrauen aus, und der SEV schrieb der Leitung einen Brief. Dies beschleunigte die Durchführung eines externen Audits, dessen Ergebnisse im Herbst vorliegen sollen. Der Verwaltungsrat hörte am 7. Juli Mitarbeitende an. Die Leitung strich Charterfahrten und setzt Vorschläge zur Entspannung des Fahrplans um. Doch die Personalaufstockung muss rasch beginnen, denn für manche Funktionen dauert die Ausbildung viele Jahre.



Über 200 Swissport-Mitarbeitende protestieren am 23. Juli am Flughafen Zürich lautstark und medienwirksam, ohne die Passagiere zu behelligen.

SWISSPORT ZÜRICH

Scheitern die Verhandlungen?

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Am 23. Juli statteten über 200 Mitarbeitende von Swissport Zürich dem Management einen Protestbesuch ab. Einmal mehr forderten sie die sofortige Rückkehr zu einem GAV auf dem Niveau von 2019. Vier Wochen später machte das Management bei einer weiteren Verhandlungsrunde ein Minimalangebot, das von den Gewerkschaften nicht akzeptiert werden konnte. Nun droht auf nächstes Jahr ein vertragsloser Zustand mit schwerwiegenden Konsequenzen und möglichen Streiks.

Lautstark protestierten die Mitarbeitenden von Swissport gegen die unhaltbaren Arbeitsbedingungen am Flughafen Zürich. Noch immer arbeiten sie unter dem inzwischen gekündigten Krisen-GAV, obwohl die Luftfahrtbranche wieder brummt wie vor der Corona-Krise (siehe SEV-Zeitung 9/22). Die Situation ist prekär. Doch bis jetzt hat sich das Management von Swissport Zürich in den Verhandlungen kaum bewegt, was im Juni zur Kündigung des Krisen-GAV durch die Gewerkschaften auf Ende Jahr geführt hat.

Vorvertrag eingereicht

Beim Protestbesuch übergaben die Mitarbeitenden dem Management einen Vorvertrag mit folgenden Forderungen:

- **Swissport verpflichtet sich, per 1. Januar 2023 einen neuen GAV einzuführen, der mindestens das Niveau des GAV 2019 aufweist, bevor dieser Ende 2020 angesichts der Pandemie in einer Zusatzvereinbarung mit Krisenmassnahmen verschlechtert wurde. Mit dem «Krisen-GAV» musste das Personal Lohnneinbussen, längere Arbeitszeiten und eine Reduktion der Ferien- und arbeitsfreien Tage hinnehmen sowie mehr Flexibilität bei den Arbeitseinsätzen.**
- **Reduktion der Split-Touren (d.h. mit mehreren langen Pausen pro Tag) auf eine pro Monat.**

- **Mehr arbeitsfreie Tage für die Mitarbeitenden.**
- **Angesichts der anziehenden Teuerung, Aufnahme eines Modells zum Teuerungsausgleich in den GAV.**

Swissport liess sich Zeit mit einer Antwort. In der sechsten Verhandlungsrunde, die am 19. August zwischen Swissport und der Verhandlungsdelegation (SEV-GATA, VPOD und kfmv) stattfand, gab es schliesslich nur ein minimales Angebot: Swissport bot den Gewerkschaften ein Modell an, um die Arbeitsbedingungen während drei Jahren schrittweise zu verbessern. Doch die damit angestrebte Zielgrösse, die bis 2025 erreicht würde, wäre noch immer nicht auf dem Niveau des GAV von 2019. Zudem weigerte sich Swissport, konkrete Zahlen zu einem allfälligen Teuerungsausgleich zu nennen oder dafür ein griffiges und verbindliches Modell festzuschreiben. Kein Wunder war für die Verhandlungsdelegation klar, nicht auf dieses Angebot einzugehen. Stattdessen machten die Gewerkschaften

Swissport ein neues Angebot für einen GAV, welches sie bereit wären den Mitgliedern zur Abstimmung vorzulegen. Darin enthalten sind weiterhin eine hundertprozentige Rückkehr zum GAV 19 und ein griffiges Modell für einen Teuerungsausgleich mit einer Laufzeit von vier Jahren. Sollte Swissport nicht auf dieses Angebot eingehen, wären für die Gewerkschaften die Verhandlungen für einen neuen GAV gescheitert.

Kommt es zu Streiks?

Bei Redaktionsschluss dieser Zeitung lag noch keine Antwort von Swissport Zürich vor – auch nicht von Swissport International. Erwartet wird sie vor der nächsten Verhandlungsrunde, am 14. September. Würden die Verhandlungen scheitern, befände sich das Personal ab dem 1. Januar 2023 in einem vertragslosen Zustand. Das würde unter anderem bedeuten, dass es Kampfmassnahmen, wie einen Streik, ergreifen könnte. Ein Szenario, dass bei der aktuellen Situation immer wahrscheinlicher wird.

Swiss: Angestellte büssen für Management-Fehler

Schneller als erwartet gingen die Auswirkungen der Pandemie vorbei und der Luftverkehr begann wieder abzuheben. So präsentierte die Swiss bereits wieder einen Halbjahresgewinn von 67 Mio. Franken. Doch viele Luftfahrtunternehmen verpassten es, genügend Personal einzustellen und mit guten Arbeitsbedingungen die Stellen attraktiver zu machen – trotz entsprechenden gewerkschaftlichen Forderungen.

Es erstaunt nicht, dass Ende Juli die Mitglieder von Aeropers einen neuen Pilot:innen-GAV mit der Swiss ablehnten. SEV-GATA koordinierte bereits Klagen gegen die Swiss wegen Verletzung der Mitwirkungsrechte bei der Massenentlassung. Auch die Anwendung des Krisen-GAV bei der Swiss widersprach aus Sicht von SEV-GATA der Voraussetzung für eine Inkraftsetzung. Groteskerweise kündigte Swiss den Krisen-GAV bereits auf Ende Jahr und er-

dreistete sich, den vereinbarten Payback an die Mitarbeitenden halbieren zu wollen. Gemäss Krisen-GAV hat Swiss in max. drei Tranchen Total 2500 Franken an diejenigen Mitarbeitenden zurückzubezahlen, die während dem Krisen-GAV und im Auszahlungsmoment in einem Anstellungsverhältnis sind (je nach Arbeitspensum). Mit der Anwendung des Krisen-GAV während nur 10 Monaten musste die Swiss feststellen, dass die Einsparungen geringer waren als der Payback. So wird der Krisen-GAV zum Bumerang für die Swiss (mehr Kosten also ohne «Spar-GAV»), weshalb SEV-GATA nun auf die Einreichung dieser Klage verzichtet hat. Mitte August gab die Swiss bekannt, mit der Air Baltica einen sogenannten Wetlease-Vertrag einzugehen, was ein Outsourcing der Tätigkeiten und folglich defacto Lohndumping bedeutet. SEV-GATA protestierte mit einem offenen Brief.

VINCENT BRODARD antwortet

«Gehst du in Pension? Es lohnt sich, beim SEV zu bleiben!»

? Ich lasse mich in einigen Monaten pensionieren und frage mich, ob es sich lohnt, Mitglied des SEV zu bleiben. Weshalb sollte ich weiterhin dabei sein?

Diese Frage ist berechtigt. Im Berufsalltag erleben die Mitarbeitenden häufig, dass es von Vorteil ist, SEV-Mitglied zu sein. Bei einem Anliegen zur Dienstplanung oder beim Lohn wendet er oder sie sich an den SEV. Oder es geht um eine grundsätzlichere Frage, und es braucht eine gemeinschaftliche Lösung mit Unterstützung der Gewerkschaft. Nach der Pensionierung sind die Bedürfnisse im Alltag anders. Das bedeutet aber nicht, dass der SEV nichts für seine Pensionierten macht, ganz im Gegenteil.

Der SEV-Rechtsschutz bleibt für die Pensionierten eine wichtige Leistung. Dabei kann es um die Fahrvergünstigungen (FVP) gehen, die Krankenkasse, die AHV oder die Pensionskasse sowie um weitere Fragen, bei denen der SEV intervenieren kann, beispielsweise bei den Sozialversicherungen. Das Angebot des SEV von rückzahlbaren Darlehen sowie einmaligen Nothilfen bis zu 1000 Franken gilt weiterhin. Auch Leistungen wie der Rabatt bei Reka oder die Vorzugsbedingungen bei der Bank Cler und den Versicherungen bleiben bestehen.

Zudem profitiert ein pensioniertes SEV-Mitglied weiterhin vom Zugang zum SEV-Multirechtsschutz, der dem Vergleich mit den andern Rechtsschutzversicherungen jederzeit Stand hält. Alle SEV-Mitglieder können zu

einem unschlagbaren Tarif von 88,80 Franken pro Jahr profitieren (ab 1.1.2023). Dabei ist festzuhalten, dass schon seit Juli 2022 auch der Internet-Rechtsschutz inbegriffen ist.

Politisch engagiert sich der SEV für das System der beruflichen Vorsorge. Er verteidigt die Interessen der heutigen und künftigen Rentnerinnen und Rentner. Er arbeitet mit der Vasos zusammen, der Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz, die sich für eine angemessene Vertretung der älteren Generation in politischen und weiteren Organisationen einsetzt. Der SEV ist auch Mitglied im Schweizer Seniorenrat, der die Interessen der Rentnerinnen und Rentner gegenüber dem Bund vertritt. Zurzeit gilt der volle Einsatz dem Kampf gegen AHV 21. Ausserdem sammeln wir Unterschriften zur Stärkung der AHV mit Geldern aus dem Gewinn der Schweizerischen Nationalbank.

Nicht zuletzt bedeutet die Mitgliedschaft im SEV auch, Teil einer grossen Gemeinschaft zu bleiben. Man gehört einer SEV-Sektion an, die ihren Mitgliedern Freizeitangebote und Beratung bietet und jene unterstützt, die allein sind.

Dies alles gibt es für Beiträge unter 20 Franken im Monat, die für alle mit Renten unter 3510 Franken noch reduziert werden. Überzeugt?

Vincent Brodard ist Gewerkschaftssekretär SEV und zuständig für die Anliegen der Rentnerinnen und Rentner. Hast du eine Frage an ihn oder an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch

DIGITALISIERUNGSFONDS SBB

Komm mit ins Bistro digital!



Die Digitalisierung hat weitreichende Auswirkungen auf unseren Arbeitsalltag.

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Die Digitalisierung ist heute nicht mehr wegzudenken. Sie beeinflusst unseren Arbeitsalltag und löst bei einigen auch Angst und Unbehagen aus. Um diesem Thema zu begegnen, lanciert der SEV ein Pilotprojekt, finanziert aus dem Digitalisierungsfonds der SBB. Damit sollen Mitarbeitende der SBB und derer Tochtergesellschaften dabei unterstützt werden, besser mit dem Wandel umzugehen und arbeitsmarktfähig zu bleiben.

In den nächsten Jahren werden weiterhin zahlreiche Berufsbilder durch die Digitalisierung und Automatisierung verändert. Das kann ver-

unsichern, macht Angst. Angst, den Anschluss zu verpassen oder gar seine Stelle zu verlieren. Der SEV kann und will sich nicht gegen den Wandel stellen. Er begleitet diese Entwicklung aber eng, denn es ist klar: Das Personal muss mit auf die Reise genommen werden.

In diesem Sinne stellt der SEV ein neues Angebot zur Verfügung – das Bistro digital.

Das Bistro digital ist kein herkömmliches Bistro. Hier gibt es keinen Kaffee zu trinken und keine Zeitung zu lesen. Das Bistro digital ist ein Ort, wo Fragen und Sorgen rund um die Digitalisierung des Arbeitsalltages bei der SBB deponiert werden und der Austausch mit gleichgesinnten Kolleginnen und Kollegen stattfinden kann.

Aufgegliedert in fünf Themengebiete – Teamspirit, Umgang mit Veränderung, Daten-

schutz, Leben im Gleichgewicht und Infoflut – bietet die Webseite viele interessante Informationen zum Wandel im Arbeitsumfeld wie Interviews, Erfahrungs- und Expertenberichte. Auch individuelle Beratungen in Form von professionellem Coaching werden angeboten. Diese sind völlig unabhängig und kostenlos. In sogenannten Treffpunkten haben Mitarbeitende der SBB die Möglichkeit, sich unter professioneller Moderation zu einem spezifischen Thema auszutauschen. Im Briefkasten schliesslich kann ein Anliegen, eine Sorge deponiert werden. Je nachdem, worum es sich handelt, kann daraus beispielsweise ein Beitrag, ein Treffpunkt oder ein Coaching entstehen.

Das Bistro digital ist ein Pilotprojekt, finanziert aus dem Digitalisierungsfonds der SBB und daher vorerst ausschliesslich für Mitarbeitende der SBB und derer Tochtergesellschaften. Das komplette Angebot ist kostenlos. Für einige Bereiche auf der Plattform ist allerdings ein Login nötig.

Der Digitalisierungsfonds

Im Zuge der formellen Unterzeichnung des GAV SBB/SBB Cargo hat die SBB am 26. November 2018 zusammen mit ihren Sozialpartnern den landesweit ersten Digitalisierungsfonds ins Leben gerufen. Die SBB hat den Fonds mit zehn Millionen Franken gespiesen. Daraus wurden Studien finanziert, welche die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt und die Arbeitsplätze der SBB aufzeigten. Auf Basis dieser Resultate sollte ein konkretes Projekt als Angebot für die Mitarbeitenden der SBB entstehen. Mit dem Bistro digital ist dies nun gelungen.



www.bistro-digital.ch



Die Migros-Daily-Filiale an der Zollstrasse in Zürich muss am Sonntag geschlossen bleiben. Das hat das Zürcher Verwaltungsgericht in einem Urteil bestätigt. Das Urteil hat Signalwirkung und schützt das Personal im Detailhandel vor einer Aufweichung des Sonntagsarbeitsverbots. Mit Bewilligung des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit hat die Filiale vor drei Jahren geöffnet, obwohl sie sich nur in Bahnhofsnähe und nicht im Bahnhof selber befindet. Die Unia erreichte kurzzeitig eine Schliessung, welche die Migros mit automatischen Kassen und Sicherheitspersonal zu umgehen versuchte. Das Gericht liess sich nicht von der Migros täuschen und hat nun wieder die Schliessung verfügt.

Ein Komitee von bürgerlichen Politiker:innen und Wirtschaftsvertreter:innen hat eine Volksinitiative lanciert, um das AKW-Verbot aufzuheben. Der Bau von Atomkraftwerken soll wegen drohendem Strommangel wieder erlaubt werden. Die Lancierung der Initiative sorgt bei zahlreichen Energiefachleuten für Kopfschütteln. Die Schweizerische Energie-Stiftung bezeichnet sie als destruktiv, weil sie «keine praktikablen Lösungen für die anstehenden Herausforderungen bietet und den eingeschlagenen Weg der Energiestrategie sabotiert». Sie wäre gefährlich und eine Abkehr vom Vorhaben, erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu fördern.

Investieren Sie in Ihre Zukunft

Publireportage

Die zunehmende Überalterung der Gesellschaft und die aktuell sehr tiefen Zinsen belasten die staatliche und die berufliche Altersvorsorge. Daher sollten Sie Ihre freiwillige Altersvorsorge rechtzeitig aufbauen.



Mit den Leistungen der AHV und der beruflichen Vorsorge sollten Sie den gewohnten Lebensstandard im Rentenalter fortführen können. Die erste und die zweite Säule zusammen sollen Ihnen ein Renteneinkommen von rund 60% Ihres letzten Lohnes ermöglichen. Doch insbesondere Personen mit Erwerbsunterbrüchen erreichen dieses Ziel häufig nicht, sodass es für sie umso wichtiger ist, in die private Altersvorsorge zu investieren.

Profitieren Sie von einem grösseren Sparerfolg

Wer früh einzahlt, profitiert länger vom Zinseszinsseffekt und wird mit einem grösseren Sparerfolg belohnt. Denn wer über viele Jahre einzahlt, investiert die

Erträge aus einer Anlage wieder und wieder – je länger, je mehr.

Schieben Sie Einzahlungen in die dritte Säule nicht auf

Steuerlich lohnt es sich, jedes Jahr in die dritte Säule einzuzahlen, denn der jährlich einzahlbare Betrag ist beschränkt – 2022 auf 6883 CHF. Das bedeutet für Sie: Wenn Sie in einem Jahr oder in mehreren Jahren Ihre private Vorsorge vernachlässigen, können Sie das nicht im nächsten Jahr nachholen. Daher zahlen Sie besser jedes Jahr ein – auch wenn es nur kleine Beträge sind.

Jede Situation lässt sich verbessern

Wir helfen Ihnen gerne, einen Überblick über Ihre Vorsorge zu gewinnen, und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre zukünftige finanzielle Situation mit einer weit-sichtigen Planung verbessern können.

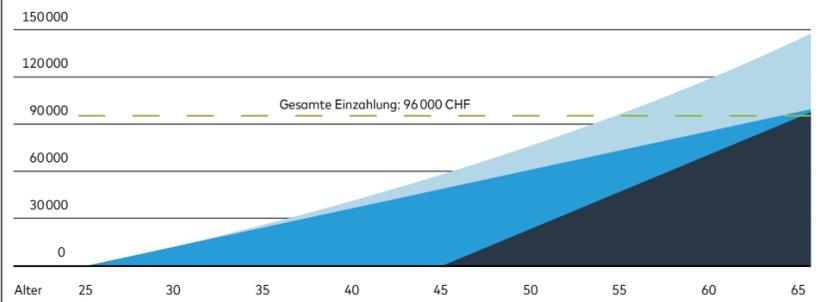
Kontaktieren Sie uns!
0800 88 99 66 und
kooperation@cler.ch

Als Mitglied des SEV profitieren Sie von attraktiven Sonderkonditionen bei der Bank Cler. Weitere Informationen finden Sie auf cler.ch/sev

Ein kleines Zahlenbeispiel

Wenn Sie mit 25 Jahren anfangen, monatlich 200 CHF auf ein Vorsorgekonto zu überweisen, haben Sie nach 40 Jahren im Alter von 65 Jahren bei einer angenommenen Rendite von 0,2% 100 000 CHF angespart. Starten Sie hingegen erst mit 45 Jahren und zahlen die nächsten 20 Jahre jeden Monat 400 CHF ein, haben Sie mit 65 nur 98 000 CHF auf dem Konto. Sie hätten also nur durch die längere Dauer der Einzahlung etwa 2000 CHF mehr Geld im Alter zur Verfügung.

Investieren Sie darüber hinaus Ihr Vorsorgevermögen in Wertschriften, kann sich Ihre Rendite bei guter Marktentwicklung erhöhen. Wenn Sie die monatlichen 200 CHF aus unserem Beispiel 40 Jahre lang in Wertschriften mit einer Rendite von 2% investieren, haben Sie im Alter von 65 Jahren sogar 147 000 CHF zur Verfügung. Das kann sich also für Sie lohnen.



■ Früher Sparbeginn 100 000 CHF (Rendite p.a. 0,2%)
■ Später Sparbeginn 98 000 CHF (Rendite p.a. 0,2%)
■ Investitionen in Wertschriften 147 000 CHF (Annahme Rendite p.a. 2%)

Die Annahmen zur zukünftigen Zins- bzw. Renditeentwicklung basieren auf Expertenmeinungen der Bank Cler sowie Vergangenheitsdaten. Allfällige Gebühren und Kommissionen sind nicht berücksichtigt. Es wird von konstanten jährlichen Einzahlungen ausgegangen, welche in vollem Umfang investiert werden. Eine höhere Rendite kann in der Regel nur erreicht werden, wenn auch ein höheres Risiko eingegangen wird. Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung und bietet keine Garantie für den Erfolg in der Zukunft.

Bank
Banque
Banca **CLER**

Bald bis 67 arbeiten?

AHV-Abbau

2x NEIN

Mehr bezahlen, weniger Rente



GRENZÜBERSCHREITENDER VERKEHR

Stopp Lohndumping



MARKUS CADOSCH

Symbolische Übergabe der rund 20 Franken Differenz zwischen dem ÖBB- und dem SBB-Stundenlohn an den Lokführer des Zuges München-Zürich.

Markus Fischer. Seit dem letzten Fahrplanwechsel werden die EC-Züge München-Zürich zwischen Lindau (D) und St. Gallen auch in der Schweiz von Lokpersonal der Österreichischen Bundesbahnen geführt. Weil diese Lösung aus betrieblichen Gründen offenbar Sinn macht, hat der SEV dafür Verständnis, «sofern der Lohn der ÖBB-Lokführer:innen nicht tiefer ist als der Grundlohn in diesem Beruf in der Schweiz», betonte SEV-Vizepräsidentin Valérie Solano am 19. Juli in St. Gallen bei einer Aktion zusammen mit der österreichischen Bahngewerkschaft Vida. «Dieses Prinzip muss angewendet werden, um Dumping zu vermeiden», erklärte Solano. «Wie die Zeit auf Schweizer Boden vergütet wird, ob mit einer Prämie oder Zulage, ist uns egal, solange der Aus-

gleich wirklich erfolgt.» Vida hat zwar erreicht, dass die ÖBB-Lokführer:innen für die nötige Zusatzausbildung einmalig 2000 Euro erhalten. Aber für das Fahren in der Schweiz bekommen sie gerade mal 62 Cents Zulage pro Fahrstunde. Somit bleibt die Lohndifferenz zwischen dem Netto-Grundlohn (ohne Zulagen) der ÖBB- und der SBB-Lokführer:innen (unmittelbar nach der Ausbildung) von rund 17 Euro bzw. 34 Franken 40 pro Stunde zurzeit weitgehend unausgeglichen. Daher übergaben Vida und SEV einem Lokführer in St. Gallen symbolisch die Lohndifferenz von 20 Franken. «Wir fordern die ÖBB auf, in Verhandlungen zu treten, ansonsten werden wir die Solidarität der Triebfahrzeugführenden organisieren müssen», sagte Reinhard Stemmer von Vida.

LINK ZUM RECHT

Ferien



Rechtsschutzteam SEV

Das schweizerische Gesetz kennt keine Definition des Begriffs Ferien. Nach Lehre und Rechtsprechung umfasst Ferien eine periodisch wiederkehrende, im Voraus bestimmte aufeinanderfolgende Anzahl von Tagen, während derer Arbeitnehmende bei fortdauernder Lohnzahlung von der Arbeitspflicht entbunden sind und sich der Erholung widmen können.

Dauer der Ferien

Arbeitnehmende haben Anspruch auf mindestens vier Wochen Ferien pro Jahr. Je nach Alter erhöht sich dieser Ferienanspruch auf fünf oder sechs Wochen. In Einzelarbeitsverträgen oder Gesamtarbeitsverträgen können längere, jedoch nicht kürzere Ferienansprüche festgelegt werden.

Damit der Erholungszweck gewährleistet ist, schreibt das Gesetz vor, dass zumindest zwei Ferienwochen zusammenhängend gewährt werden müssen. Es handelt sich hierbei um eine Minimalvorschrift des Gesetzes, so dass in

Einzelarbeitsverträgen oder in Gesamtarbeitsverträgen auch ein längerer (nicht aber kürzerer) Zeitraum vereinbart werden kann. Der Ferienanspruch, der über die zwei Ferienwochen hinaus geht, darf in kürzeren Teilabschnitten gewährt bzw. bezogen werden.

Feiertage, welche in die Ferien fallen, sind nachzugewähren.

Zeitpunkt der Ferien

Wann die Ferien zu beziehen sind, bestimmt grundsätzlich der Arbeitgeber. Dabei hat er aber auf die Wünsche der Arbeitnehmenden Rücksicht zu nehmen.

Wenn die Ferienwünsche von Arbeitnehmenden miteinander kollidieren, muss der Arbeitgeber diese anhand vernünftiger Kriterien (familiäre, gesundheitliche Gründe etc.) gegeneinander abwägen. Während einer Schwangerschaft darf der Arbeitgeber keine Ferien zuteilen.

Ankündigungsfrist

Der Arbeitgeber hat die Ferien frühzeitig anzukündigen. Die Verordnung zum Arbeitszeitgesetz schreibt vor, dass die Kalenderdaten der Ferien drei Monate vor Be-

ginn der Ferien, spätestens jedoch mit der Jahresdiensteinteilung oder, wo diese fehlt, spätestens am 31. Dezember des Vorjahres bekanntzugeben sind.

Werden Ferien zu kurzfristig angekündigt, müssen Arbeitnehmende dies nicht akzeptieren und dürfen auf einem anderen Zeitpunkt beharren.

Krankheit oder Unfall während Ferien

Erkranken oder verunfallen Arbeitnehmende während ihren Ferien, so haben sie Anspruch auf Nachgewährung, sofern die Erkrankung dem Erholungszweck entgegensteht. Aus Beweisgründen empfiehlt es sich, dies mit einem sogenannten Ferienunfähigkeitszeugnis vom Arzt bestätigen zu lassen.

Verjährung

Ferien sind in der Regel in dem Kalenderjahr zu beziehen, in welchem sie entstehen. Sie verjähren fünf Jahre nach ihrer Entstehung.

Das SEV-Rechtsschutzteam steht für rechtliche Fragen rund um das Thema Ferien zur Verfügung.

«Ich bin gegen die AHV 21 – zuerst gleiche Löhne, dann gleiches Rentenalter!»
Barbara Spalinger, Pensionierte

«Ich bin gegen AHV 21, weil ich ein tieferes Rentenalter für Alle will.»
Peter Kämpfer, Zentralpräsident AS

«Eine Erhöhung des Frauenrentenalters ist unmoralisch.»
Janine Truttmann, Kundenbegleiterin SBB

«Erhöhung des Rentenalters: Heute für die Frauen und morgen für alle. Nicht mit uns!»
Giorgio Tuti, Präsident SEV

«Das tiefere Rentenalter der Frauen schützt das Rentenalter der Männer. Wenn diese Hürde fällt, steigt das Rentenalter für alle auf 67 bzw. 68 und das will keiner!»
Lucie Waser, SEV Gleichstellung

«Nein – weil die Anforderungen der Bundesverfassung, Sicherung des Existenzbedarfs und Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise, immer noch nicht erfüllt sind.»
Roland Schwager, Zentralpräsident SEV-PV

«Eine Erhöhung des Rentenalters löst nicht das Problem, es schafft höchstens mehr Probleme, wie mehr Sozialhilfe und Altersarbeitslosigkeit.»
Danilo Tonina, Lokführer B100

«Die AHV ist ein Erfolg. Die 1. Säule muss gestärkt werden Darum Nein zur AHV 21.»
Stefan Bruderer, Lokführer & Zugverkehrsleiter, Mitglied Stiftungsrat PK SBB

«Die AHV ist gesund und kein Sanierungsfall – die Erhöhung des Rentenalters deshalb unnötig.»
René Windlin, pensionierter Gewerkschaftssekretär

«Die Erhöhung des Rentenalters wird mehr Personen in die Sozialhilfe treiben.»
Jan Weber, Sicherungsanlagentechniker SBB

«Ich bin für das Referendum gegen AHV 21, weil man die AHV auf Kosten der Frauen sanieren will.»
Eugenio Tura, Teamleiter Dispo/Planer bei SBB P Unterhalt

«Wird AHV 21 angenommen, leiden 92% der Bevölkerung darunter, die restlichen 8% sind Gutverdiener.»
Melanie Aebi, Teamleiterin

«45 Jahre in einem Job mit unregelmässigen Arbeitszeiten sind genug – Nein zur AHV 21 und Nein zum Rentenalter 67!»
Ralph Kessler, Chef Kundenbegleitung SBB

«Nein, denn Rentnerinnen und Rentner wehren sich für die Renten ihrer Töchter!»
Max Krieg, Rentner

Sparen auf Bündner Art: Ohne zu warten von 300 Franken profitieren.

QR-Code scannen und Preise gewinnen.



oekk.ch/sev



Die Versicherung mit
gesundem Bündnerverstand.

ÖKK

SBB CARGO: VEREINBARUNG «PROTIME» GESICHERT

Kleine Anpassungen bei den Einteilungsregeln

SEV. Per 12. Dezember 2021 ist die aktuell gültige Vereinbarung «ProTime» in Kraft getreten. Das Experiment mit klaren Einteilungsregeln für die ganze Produktion bei SBB Cargo hat sich prinzipiell bewährt. Die «schweren Dienste» (Nacht- und Frühdienste) konnten eingeschränkt werden, die Eingabe von zehn gewünschten arbeitsfreien Tagen wird geschätzt und die Erweiterung der Anwendung verschiedener Regeln vom Lokpersonal auch auf die Rangiermitarbeitenden und Technischen Kontrolleure (TKC) darf als Erfolg gewertet werden.

Die Vereinbarung sieht ebenfalls vor, dass Anpassungsbedarf rechtzeitig geltend gemacht werden soll und dass die Vereinbarung erstmals Ende August 2022 auf Ende 2022 gekündigt werden kann. Die Praxis hat gezeigt: Die Regelung, dass zwischen zwei arbeitsfreien Tagen nur zwei Nachtdienste mit Dienstantritt ab 00:00 bis 02:59 Uhr eingeteilt werden dürfen, führt in verschiedenen Depots zu Problemen bei der Lokpersonaleinteilung. In drei Verhandlungsrunden mit mehreren bilateralen Klärungen und Austausch von mehreren Varianten auf dem Korrespondenzweg konnte nun ein Kompromiss

in folgender zusätzlicher Regelung gefunden werden: «Zwischen mindestens je zwei zusammenhängenden arbeitsfreien Tagen dürfen nur zwei Dienste mit Dienstantritt ab 1.30 bis 2.59 Uhr eingeteilt werden. Bei Bedarf mit Mitentscheid drei.

Ausnahmen: Werden Mitarbeitenden vor und nach Arbeitseinsätzen mindesten je zwei zusammenhängende arbeitsfreie Tage eingeteilt,

1. können bei Mitarbeitenden im Schichtlagenmodell «Früh» ohne Mitentscheid bis zu drei Dienste mit Dienstantritt 00:00 bis 02:59 Uhr eingeteilt werden. Bei Bedarf mit Mitentscheid vier.

2. Werden die oben genannten zwei arbeitsfreien Tage aufgrund einer Rasttagseinsparung verkürzt, oder ein zusätzlicher einzelner arbeitsfreier Tag eingeteilt, verbleiben zuvor eingeteilte Schichtlagen bestehen. Dies gilt auch für die Regelung der Nachtdienste über 4 Uhr.»

SBB Cargo sichert zu, die zusätzlichen «schweren Dienste» zurückhaltend einzusetzen. Mit diesem Kompromiss ist sichergestellt, dass weiterhin zweckmässige Einteilungsregeln aufrechterhalten werden.

RANGIERBAHNHOF BASEL/MUTTENZ

Hotdog-Aktion



Die von den Sektionen RPV Basel, TS Nordwestschweiz und BAU Nordwestschweiz mit den Unterverbänden und dem Zentralsekretariat organisierte Hotdog-Aktion vom 16. August im RB Muttenz war ein Erfolg: Die SEV-Präsenz vor Ort wurde von den Kolleg:innen sehr geschätzt.

PENSIONIERUNG

30 Jahre SEV

Redaktion Patrizia Pellandini Minotti ging am 30. Juni nach drei Jahrzehnten beim SEV in Pension. Sie war im Regionalsekretariat Bellinzona für die Administration zuständig und hat für die italienische Ausgabe unserer Zeitung Tausende Artikel gelayoutet und korrekturgelesen und bei unzähligen Anlässen Fotos geschossen. Vielen Dank und alles Gute!



ANITA MERZ

NEUES GESICHT BEIM SEV

Nadia, Autonomie und Teamgeist



FRG

Françoise Gehring. Nadia Sperandii arbeitet seit April 2022 als administrative Mitarbeiterin im SEV-Regionalsekretariat in Bellinzona. Sie drückt diesem selbstsicher ihren eigenen Stempel auf und entdeckt mit grosser Lust und Neugier die verschiedenen Facetten

ihrer neuen Tätigkeit. «Ich habe mich beworben, weil mir die Arbeit sehr abwechslungsreich schien und wegen der Möglichkeit, autonom, aber doch im Team zu arbeiten. Meine Rolle betrachte ich ein bisschen wie jene einer Wirtin: bereit sein, Menschen willkommen zu heissen und eine kleine Welt am Funkzionieren zu halten, mit allem, was dazu gehört.»

Nadia wurde in Genf als Tochter einer Aargauerin und eines Italieners geboren. Als sie fünf Monate alt war, zog die Familie ins Dorf ihres Vaters, Penna Sant'Andrea in den Abruzzen. «Ein schöner Ort», erzählt Nadia, «wo wir ein Hotel hatten. Seit damals liebe ich den Kontakt zu Menschen aus verschiedenen Kulturen. Im Grunde konnte ich dank dem Hotel reisen, ohne mich fortbewegen zu müssen.»

Mit 14 Jahren kehrte Nadia mit ihrer Familie in die Schweiz zurück, in den Kanton Aargau, wo sie ihre KV-Ausbildung absolvierte. «Ich habe schon immer gerne gelernt und nach einer gewissen Zeit als KV-Angestellte die Berufsmatur nachgeholt. Ich hätte gerne ein Studium gemacht, mich aber aus verschiedenen Gründen anders entschieden.» Als Frau mit vielen Interessen tanzte sie klassisches Ballett und lernte aus Liebe zur Musik Gitarre spielen. Seit sie in Lugano lebt, widmet sie sich einer weiteren grossen Leidenschaft: den Tieren. «Wenn ich Zeit habe, arbeite ich ehrenamtlich im Zoo von Magliaso.»

Nadia ist sehr leidenschaftlich und hat klare Werte: «Ich kann Ungerechtigkeit nicht ausstehen. Hier beim SEV fühle ich mich sofort zu Hause. Ich bin sicher, dass ich mit meiner täglichen Arbeit einen Beitrag gegen Ungerechtigkeit leisten kann.»

UNTERVERBAND ZPV, ZENTRALAUSSCHUSS

Mitgliederwerbung: «Wir geben weiterhin Gas»

Susanne Kratzer. In Sachen Mitgliederwerbung halten sich die Ein- und Austritte aktuell die Waage. Es zeichnet sich aber deutlich ab, dass es Sektionen gibt, die superaktiv sind und viele Neumitglieder gewinnen können. Wir geben also weiterhin Gas, um die gesteckten Ziele zu erreichen. In Lugano gibt es seit 1. Juli 2022 eine Minute Wegzeit mehr, in Neuchâtel und La Chaux-de-Fonds ab Fahrplanwechsel ebenfalls eine Minute mehr. Am 29. Juli 2022 waren ca. 35 Xamax-Fans ohne Ticket auf dem Zug 529 Neuchâtel-Zürich unterwegs. Mit Unterstützung der Transportpolizei (TPO) konnten Billette im Wert von über 800 Franken verkauft werden. ZPV-Zentralpräsident Ralph Kessler hat bei Ladina Purtschert interveniert, dass man es nicht mehr akzeptiert, dass uns solche Fans auf den normalen Zug geschickt werden, ohne irgendwelche Begleitmassnahmen zu treffen.

Leider gab es am 13. Juli in Interlaken Ost einen weiteren Vorfall mit einem EW IV, an dem sich ein Mitarbeiter den Arm einklemmte, weil sich die eigene Einstiegstüre nach dem Schliessbefehl ebenfalls schloss. Es geschah auf einer Rangierfahrt vom Bahnhof ins Abstellfeld. Der betreffende Wagen wurde am Ende der Tagesleistung ausgereiht, der Fall wird in der Arbeitsgruppe «Sicuro» behandelt.

Im Projekt «Integrierte Bahnproduktion / Harmonisierte Ferienplanung» haben wir Martin Zeller klar signalisiert, dass die Ferienobfrauen und -männer in den Depots erhalten bleiben müssen. Es ist nicht das Ziel, dass das Ferienpunktesystem, das seit 40 Jahren reibungslos funktioniert, abgeschafft wird. Betreffend Ruhepausen in Paris kam es aufgrund von verspäteten Zügen zu verkürzten Ruheschichten von weniger als elf Stunden. Für den ZPV gelten klar die BAR-Regelungen und somit mindestens elf Stunden Ruhezeit.

Aus den Sektionen wurde u. a. berichtet, dass es in Olten eine Depotauffrischung gibt und dafür Ideen gesammelt wurden. Aus Luzern wurde gemeldet, dass es auf der Linie IR 15 spürbar mehr Unregelmässigkeiten mit den Reisenden gibt, vor allem in der Roman-

die. Schwerpunktkontrollen werden angestrebt. Bei der RhB waren die frisch gestarteten Quereinsteiger beinahe vollzählig an der Hotdog-Aktion dabei. Die Jugendvertreter organisieren jeden Monat Anlässe, was gut funktioniert. Ferner treffen sich die GL der RhB und SEV-Vertreter, um sich auf die FAV-Verhandlungen vorzubereiten.

Die Peko hat das Thema Gesundheitsschutz (Gewicht der Zugbegleitertaschen) nochmals aufgearbeitet und bei der Leitung erneut eingegeben. Auch reisen ganze Gruppen von Personen durch die Schweiz, u. a. von Buchs nach Basel. Da es Sachbeschädigungen und Aggressionen gab, ist dieses Problem auf die nationale Ebene in den Security-Zirkel gekommen. Die SBB ist nun dabei, zusammen mit der TPO Lösungen zu finden.

Die Sektionspräsident:innen, Tourenobfrauen und -männer haben von der Jahresplanung ein Mail erhalten, worin diese bekanntgab, dass die Touren bei unterjährigen definitiven Änderungen nicht in die Vernehmlassung kommen. Die SBB verstösst hier gegen das AZG, Artikel 12. Damit sind wir nicht einverstanden und werden dagegen intervenieren.

Auf dem Zug alles im grünen Bereich?

Die Videobotschaft von Linus Looser ist dem Zugpersonal ziemlich sauer aufgestossen. Angeblich hat die SBB nur Baustellenprobleme in der Westschweiz und Mangel an Regionalverkehrsfahrzeugen im Tessin. Doch für den Fernverkehrszug von Bombardier gibt es z. B. keine Ersatzteile für die Klimaanlage im Unterdeck, und viele Wagen fahren monatelang mit den gleichen Defekten durch die Schweiz, weil geschultes Personal fehlt, das die Defekte reparieren könnte. Das Wagenmaterial ist allgemein in desolatem Zustand. Aber gemäss Linus Looser ist alles im grünen Bereich. Dies nimmt das Zugpersonal definitiv sehr differenziert wahr und wir fragen uns, in welcher Traumwelt gewisse SBB-Manager fernab der Realität eigentlich leben...

Sektionen

8.9. AS Ost

Mitgliederversammlung. Herbstversammlung mit Referat von SEV-Präsident Giorgio Tuti, danach offeriertes Nachtessen.

as-online.ch/de/organisation/sektionen/sektion-as-ost

17.45 Uhr, Rest. Perron f, Wil SG

20.9. VPT BLS, Pensionierte

Wanderung zum Herbstanfang am Bielersee. Bern ab 9.53 Uhr, Lüscherz an 9.46 Uhr. Lüscherz (Kaffeehalt)-Hofmannsflue-Vinelz-Erlach See. Schiff ab 15.15 Uhr, Biel See an 16.30 Uhr. Biel (Bahn) ab 16.52 Uhr, Bern an 17.18 Uhr. Bei kühler Witterung Rückfahrt ab Erlach möglich (z. B. Bus ab 15.29 Uhr, Bern an 16.07 Uhr). Rucksackverpflegung. Wanderausrüstung. Anmeldung bis 17. September an Oscar Siegenthaler, 033 222 28 58, 079 364 92 80, oscar.siegenthaler@gmx.ch. Durchführung nur bei gutem Wetter.

9.45 Uhr, Bahnhof (Gleis 5), Bern

29.9. VPT BLT

Sektionsversammlung.

13.30 Uhr, Rest. Hofmatt, Münchenstein

12.10. AS Bern

Jahresversammlung. Als Gäste begrüßen wir Giorgio Tuti, Präsident SEV sowie Patrick Kummer, Gewerkschaftssekretär SEV, der über das neue Lohnsystem der SBB informiert.

as-online.ch/de/organisation/sektionen/sektion-as-bern

18 Uhr (Apéro ab 17.30 Uhr), Hotel Bern, Bern

Pensionierte

5.9. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat. Kollegen ander

rer Abteilungen sind auch willkommen. Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

5.9. Pensioniertes Zugpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns wiederum am ersten Montag des Monats.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

7.9. PV Zürich

Stamm. Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuersch

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

14.9. PV Fribourg

«Soupe du Chalet». Hüttensuppe im «Gros-Prarys» ob Monts de Marsens. Fribourg (Bus TPF) ab 11.08 Uhr, Marsens an 11.55 Uhr. Rückfahrt: Marsens ab 16.17/16.59 Uhr, Fribourg an 17.00/17.52 Uhr. Teilnehmende mit PW bitte vor der Metzgerei von Marsens die mit Bus Anreisenden mitnehmen. Suppe, Kaffee offeriert; Desserts willkommen. Getränke zu vernünftigen Preisen erhältlich. Durchführung bei jeder Witterung (geltende Gesundheitsvorschriften einhalten). Obligatorische Anmeldung bis 9. September, 12 Uhr (Angabe mit/ohne Partner:in oder Freunde mit allen Vor- und Nachnamen) an Jean-Paul Hadorn, jphadorn@hotmail.com oder 079 946 75 42 (auch SMS).

14.9. PV Luzern

Wanderung Neuägeri-Höllgrotten. Leichte Wanderung, keine Steigungen. Mittagessen im Restaurant Höllgrotten (Hackbraten, Kartoffelstock und Gemüse, CHF 29.50). NW nicht möglich. Anmeldung bis 9. September bei René Wolf, 041 320 62 79 oder rene.wolf@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

Wanderer: 8.51 Uhr ab Bahnhof Luzern (Nichtwanderer nicht möglich)

15.9. Pensioniertes Zugpersonal Brugg

Wanderung. Wir treffen uns um 13.30 Uhr bei der Busstation Zentrum in Brugg. Wanderung durch die Brugger Altstadt zur Aare und weiter dem

Flusslauf entlang bis nach Schinznach Bad. Unterwegs gibt es viele Naturschönheiten zu beobachten. Wanderzeit zwei Stunden. Um ca. 15.45 Uhr treffen wir im Restaurant Bahnhofli unsere Kolleg:innen Nichtwanderer zum gemütlichen Zusammensein.

20.9. PV Buchs-Chur

Herbstwanderung von Wildhaus Oberdorf nach Grabs Voralp. Chur ab 8.11 Uhr, Landquart ab 8.21 Uhr, Sargans ab 8.36 Uhr, Buchs an/ab 8.45/8.53 Uhr. Ab Buchs fahren wir mit dem Postauto nach Wildhaus Lisighaus und mit der Sesselbahn nach Wildhaus Oberdorf. Nach Kaffee und Gipfel wandern wir gemütlich via Ölberg zum Mittagessen ins Berggasthaus Voralp; ca. 2 Stunden, 6,1 km, +223/-227 m. Rückfahrt mit Postauto ab Berggasthaus Voralp um 15.30 Uhr. Wir freuen uns auf eine schöne Wanderung und ein gemütliches Zusammensein. Anmeldung bis 17. September an Gusti Mettler, Glannastrasse 1a, 9470 Buchs SG, 081 771 26 89, august.mettler@gmx.ch.

sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

21.9. PV St. Gallen

Herbstanlass anstelle Herbstversammlung. Für einmal laden wir euch ein zu einem geselligen Lottomatch mit Kaffee und Kuchen – offeriert aus der Sektionskasse. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf zahlreiche Beteiligung. *Der Vorstand*

14.15 Uhr, Buffet Hafengebäude, Rorschach

22.9. PV Biel

Mitgliederversammlung. Unter der Leitung von Präsident Roger Schweizer behandeln wir die Traktanden, u.a. Mutationen, Mitgliederbeiträge 2023 sowie die Wahl des Kassiers ab 1. Januar 2023 und eines Delegierten für die DV PV sowie den Kongress SEV vom 26./27. Oktober. Philippe Cornaz informiert kompetent über das SBB-Projekt «Doppelspurtunnel Ligerz-Twann». Hinweis: Die Herbstwanderung, organisiert von Fritz Lerch, findet wie vorgesehen am 13. Oktober statt. Gerne begrüßen wir auch die Partner:innen der SEV-PV-Mitglieder zu unseren Anlässen

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

14 Uhr, Rest. Bahnhof, Brügg BE (ab Biel mit Bus Nr. 2 oder S-Bahn)

22.9. PV Wallis

Mitgliedertreffen in Ardon. Wir freuen uns, euch zu diesem Anlass begrüßen zu können. Wir empfangen euch ab 11 Uhr am Bahnhof Ardon. Mittagessen inkl. Getränke CHF 20 pro Person. Anmeldungen bitte bis spätestens 17. September an Walter Schmid, 079 872 38 37, pv.vs@bluewin.ch. Der Vorstand erhofft sich eine grosse Teilnahme. Nächster Anlass: Weihnachtsfeier am 15. Dezember im Restaurant Riverside in Brig-Glis. Näheres dazu siehe SEV-Zeitung des Monats November. *Euer Vorstand*

11 Uhr, Bahnhof, Ardon

27.9. PV Basel

Plauschjassen. Als weitere Neuerung bieten wir euch einen Jassnachmittag an. Treffpunkt um 14 Uhr zum Einschreiben. Gejast wird ab 14.15 Uhr bis ca. 17.15 Uhr. Regeln: Französische Karten, Auslosung pro Runde mit drei Passen, Schieber ohne Weis, ohne «Obenabe und Undenufe». Total drei bis vier Runden mit jeweils neu ausgelosten Partner:innen. Anmeldungen bitte bis spätestens 24. September an Willy Oppliger, 061 313 03 20 oder kassier.pv.basel@sev-pv.ch.

sev-pv.ch/sektionen/basel

14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

29.9. PV Fribourg,

Wanderung in Sorens auf dem Skulpturenweg. Wanderung ohne nennenswerte Schwierigkeiten, ca. 4km. Gute Schuhe nötig. Bei schlechtem Wetter entsprechende Ausrüstung mitnehmen. Kaffee/Gipfeli bei Busankunft im Restaurant La Forêt (Camping). Mittagessen um 12.30 Uhr im Restaurant La Forêt. Essen und Getränke sind selber zu bezahlen, Kaffee offeriert von der Sektion. Kommt zahlreich, um die Region Gubloux zu entdecken. Geltende Gesundheitsvorschriften beachten. Anmeldungen bis spätestens 26. September an Roland Julmy, rjulmy@bluewin.ch, 079 502 72 11.

Payerne ab 8.16 Uhr; Fribourg ab 9.04 Uhr; Bulle ab 8.50 Uhr; Romont (Bus 471, Abfahrt vis-à-vis Bahnhof) ab 9.24 Uhr. Treffpunkt für Autofahrer; 9.50 Uhr, Restaurant La Forêt, Sorens Camping. Rückfahrt – nach Romont: 15.06 oder 16.36 Uhr; nach Bulle: 16.48 Uhr.

5.10. PV Bern

Herbstversammlung. Alle Mitglieder sind eingeladen. Statuarische Geschäfte und Einblick von Roland Schwager in die Arbeiten auf Ebene des Unterverbandes. Im zweiten Teil führt uns Beat Ringger, «Denknetz» in die Welt der Pharmakonzerne und informiert zur Frage "Warum es im Pharmabereich und der medizinischen Forschung einen starken, global vernetzten Service public braucht?". Um 13.30 Uhr erwarten wir die persönlich eingeladenen Jubilare zur Übergabe der Urkunden, verbunden mit einem Apéro riche. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/bern

14 Uhr bis spätestens 16.30 Uhr, Rest. Sternen, Sternensaal, Bümpliz (Tram Nr. 7 ab Bern HB bis «Bachmätteli»)

6.10. PV Zürich

Herbstversammlung. Alle Mitglieder sowie Partner:innen sind herzlich eingeladen. Speziell werden unsere langjährigen Mitglieder geehrt. Im Anschluss an die Versammlung sind alle zum Imbiss eingeladen.

sev-pv.ch/sektionen/zuersch

14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Limmatstrasse 114, Zürich

Hinweis PV St. Gallen

Bitte E-Mail-Adressen melden. Damit wir euch zeitnah besser mit Informationen – auch über unsere Veranstaltungen – informieren können, bitten wir euch, uns eure E-Mail-Adressen bekanntzugeben. Das würde uns die Administration wesentlich erleichtern. Bitte meldet sie an roland.schwager@bluewin.ch. Besten Dank. *Der Vorstand*

Agenda 10/22

PV BERN

Ausflug in die Heimat der Ringli



Max Krieg. Wirkt die Coronapandemie noch nach oder besteht schon die Furcht vor der nächsten Welle? Nur rund 40 Mitglieder mit Partner:innen mochten am diesjährigen Sektionsausflug in die Heimat der Ringli teilnehmen. Von Bern über Wolhusen ging es zuerst zum liebevoll gekochten und sehr guten Mittagessen im Gasthaus Post der Familie Herzog-Wermelinger neben dem Willisauer Untertor. In zwei Gruppenführungen mit Esther Peter und Pius Tschopp erfuhren wir dann viel über die Willisauer Zeitläufte. Aus dem Bauerndorf wandelten die Freiherren von Hasenburg um 1302/1303 den Ort in ein befestigtes Zentrum um, in dem etwa 150 Menschen lebten und das aus vier Bränden wiedererstand (zuletzt 1704 noch hauptsächlich mit Holzhäusern). Als Unikum gab es ab der Helvetik (1798) ein Willisau-Stadt und ein Willisau-Land, die sich erst 2006 zum heutigen Willisau wiedervereinigten. Übrigens: Die berühmten Ringli mit dem Zusatz Willisau dürfen seit 1977 ausschliesslich in Willisau selbst hergestellt werden, aber von allen Bäckereien. Mit vielen von uns haben sie den Weg in die heimatlichen Gefilde gefunden. Wohl bekomm's – ebenso wie die Erinnerungen an den schönen Ausflug.

UNTERVERBAND RPV

Erfolgreiche Werbeaktion

Medienstelle UV RPV. Der Zentrallausschuss traf sich am 22. August zur ordentlichen Sitzung (online).

Cargo Flash vom 15. Juli: «BAV-Audit: Dokumentation des Sicherheitsmanagementsystems kontrolliert.» Im Juni fand ein Audit des Bundesamtes für Verkehr (BAV) zur Überprüfung des Sicherheitsmanagementsystems bei SBB Cargo statt. Das Resultat: Es besteht grosser Handlungsbedarf, da die Sicherheitsbescheinigung nächstes Jahr erneuert werden muss.

Die Werbeaktion in Basel RB wurde am 16. August mit den Unterverbänden TS, Bau und RPV durchgeführt. Es war ein voller Erfolg. Drei Neumitglieder konnten für den RPV gewonnen werden. In der Westschweiz wurde die Werbekampagne gestartet, wie zuvor in der Deutschschweiz. Der Zentrallausschuss thematisierte zudem den Personalmangel im RBL, die Daten 2023 für den Unterverband, den aktuellen Mitgliederbestand sowie den tödlichen Unfall eines RPV-Kollegen in Brig im Juli 2022.

Das Bistro digital ist ein Angebot des SEV, unterstützt von Transfair, VSLF und dem Kaderverband, und ist ein Pilotprojekt für alle Mitarbeitenden der SBB und deren Tochtergesellschaften. Es wird finanziert durch den SBB-Digitalisierungsfonds. Die Nutzung der Plattform und des gesamten Angebots erfolgt in deiner Freizeit.

SEV-Multirechtsschutz: Alle Mitglieder haben ein Schreiben erhalten mit Informationen über die neuen Leistungen, wie die höhere Versicherungssumme, den neuen Internetrechtsschutz etc. sowie die Preis anpassung.

PV BIEL

Alles Gute zum 100. Geburtstag Marie Künzi



ROGER SCHWEIZER

Robert Drewes. Am 19. Juli feierte Marie Künzi im Ruferheim in Nidau ihren 100. Geburtstag. Zu diesem Anlass besuchten sie Präsident Roger Schweizer in Begleitung von Vorstandsmitglied Berti Burri (im Bild links) und überbrachten die Gratulation der Sektion PV Biel, verbunden mit einem Blumenstrauß.

Zusammen mit ihrem Ehemann Werner, alt Bahnhofinspektor, verstorben im Dezember 2018, lebte Marie Künzi im eigenen Haus in Ipsach, bis sie 2020 ins Altersheim nach Nidau umzog. Sie interessiert sich aufmerksam fürs Tagesgeschehen und erfreut sich guter Gesundheit.

PV WINTERTHUR-SCHAFFHAUSEN

Referat zu Betrugsdelikten stösst auf reges Interesse

Köbi Jucker. Trotz des wunderbaren Sommerwetters konnte Präsident Werner Frei am 4. Juli in Schaffhausen fast 70 Kolleg:innen zur Sektionsversammlung begrüßen. Ein Grund für die grosse Anzahl Teilnehmender war sicher das angekündigte Referat von Marcel Graf von der Kantonspolizei Zürich zu Enkeltrick-Betrügereien, Internetkriminalität und falschen Polizisten.

Der Referent arbeitet bei der Präventionsabteilung der Kapo, die ca. 70 Personen beschäftigt. Er legte den Versammelten ans Herz, bei allen Telefonanrufen unbekannter Personen sehr misstrauisch zu sein, keine Auskunft zu geben und schon gar nicht Geld bereit zu halten oder zu überweisen. Den Mut haben und einfach aufhängen und allenfalls die Polizei verständigen. Zu glauben «Mir passiert so etwas nicht» sei ein Irrglaube! Niemand sei gefeit vor solchen Dingen, denn die Betrüger würden immer raffinierter! Gerade ältere und teilweise alleinstehenden Personen müssten sehr vorsichtig sein, da die Anrufer sehr schnell Druck machen und die unsichere Situation ausnützen würden. Auch sollen alle Vorfälle der Polizei gemeldet werden, damit auch sie immer auf dem neuesten Stand ist. Niemand werde ausgelacht, wenn er einen ihm peinlichen Fall melde. Allein im Jahr 2022 sind bereits 52 Betrugsfälle bekannt, mit einer Deliktsumme von über 4,2 Millionen Franken.

Vermutlich hat am sehr authentischen Vortrag von Marcel Graf niemand etwas gänzlich

Neues gehört, aber man wurde sich der grossen Gefahr und den ausgeklügelten Methoden wieder einmal bewusst. Deshalb vorsichtig sein, aber nicht ängstlich! Nachdem der Referent noch einige Fragen aus der Versammlung beantwortet hatte, wurde er mit Applaus und einem Präsent verabschiedet und es folgten die statuarischen Geschäfte.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde auf Antrag der GPK genehmigt und dem Schreiber verdankt. Zum Gedenken an die fünf verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung zu einer Schweigeminute. Seit längerer Zeit konnte die Sektion wieder einmal einen Mitgliederzuwachs verzeichnen, sind doch sieben Neumitglieder und drei Lokalmitglieder beigetreten. Dass unser ehemaliger Kreisvertreter III des Lokpersonals aus unserer Sektion ausgetreten ist, löste bei vielen Mitgliedern Verwunderung aus.

Die Volksinitiative «Nationalbankgewinne für eine starke AHV» ist gestartet! Wir rufen alle auf, die Initiative zu unterschreiben und an den SEV zu senden. Am 29. September findet an den Bahnhöfen in Winterthur und Frauenfeld eine Unterschriftensammlung statt.

Mit dem Hinweis auf die nächste Versammlung am 24. Oktober, dann wieder in Winterthur mit der «Alten Garde», schloss Werner Frei die gut verlaufene Versammlung und wünschte allen beste Gesundheit und eine gute Heimkehr.



ZVG

Heinz Bolliger. Die PV Sektion Olten und Umgebung konnte am 25. Juli Maria Castelberg zu ihrem 100. Geburtstag gratulieren.

Bei guter Gesundheit lebt Maria Castelberg in ihrem Eigenheim und besorgt den Haushalt zum grössten Teil selbst.

PV OLTEN UND UMGEBUNG

Gratulation zum 100. Geburtstag, Maria Castelberg

SEV JUGEND RHB

Eine rasante Abfahrt



ZVG

Victoria Abt. Im Juni, es ist schon eine Weile her, war die Jugend des SEV RhB wieder unterwegs. Sechs Jugendliche trafen sich gut gelaunt und motiviert in Davos Platz, von wo aus es zuerst mit dem Postauto Richtung Sertig ging. Dort angekommen wurde der Rucksack auf den Rücken geschnallt und los ging die Wanderung durch das schöne Sertigtal. Erstes Etappenziel: Grillstelle Äbirügg. Da die Wetterprognose sehr unbeständig war, witzelten wir auf dem Weg zum Grillplatz immer wieder: «Ob wir wohl ein Feuer hinbekommen?» ,«Vielleicht müssen wir unsere Mittagspause auch ins Bergrestaurant verschieben.» Aber Petrus meinte es gut mit

uns, nur ein kurzer Regenschauer, noch während dem Aufstieg, erwischte uns.

Bei der Grillstelle angekommen, wurde schnell ein Feuer gemacht und die mitgebrachten Grilladen grilliert. Gestärkt ging es weiter zur Bergstation Rinerhorn, wo – nach Kaffee und Kuchen – die Trottis für die Abfahrt bereit standen. Nach einer kurzen Instruktion machten wir uns auf den Weg ins Tal. Die einen brausten direkt los, während die anderen etwas vorsichtig fuhren um sich zuerst mit dem Fahrzeug vertraut zu machen. Nachdem alle heil bei der Talstation Rinerhorn waren, liessen wir den Nachmittag noch in geselliger Runde ausklingen.

UNTERVERBAND AS, BRANCHE PERSONENVERKEHR

Wo bleibt «Aruba»?

Medienstelle AS-Branche Personenverkehr. An der Branchensitzung Personenverkehr vom 21. Juli wurde unter anderem über die Branchentagung Personenverkehr, die Wartezeiten am Schalter und das Programm Aruba diskutiert und es wurden entsprechende Massnahmen beschlossen. Am 28. November findet in Olten die Branchentagung Personenverkehr zum Thema «Wie geht es dir?» statt. Das Thema psychische Gesundheit wird für uns alle immer wichtiger. Psychische Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als wesentlich für die allgemeine Gesundheit angesehen. Sie wird definiert als «ein Zustand des Wohlbefindens, in dem eine Person sich selbst verwirklichen, normale Lebensbelastungen bewältigen, produktive Arbeit leisten und zum Leben in ihrer Gemeinschaft beitragen kann». Wie kann ich bei mir und anderen erkennen, dass etwas nicht in Ordnung ist? Wo kann man Unterstützung finden? Welche Massnahmen hat die SBB ergriffen? Was kann ich präventiv unternehmen, um meine psychische Gesundheit nachhaltig zu

stärken? Moderiert wird die Branchentagung von zwei kompetenten Fachpersonen von SBB-HR-AGS Arbeitsmarktfähigkeit, Gesundheit und Soziales. Achtung, die Anzahl der Teilnehmenden ist auf maximal 50 Mitglieder des Unterverbands AS limitiert.

Der Konsumentenschutz kritisiert die langen Wartezeiten am SBB-Schalter. Es könne nicht alles digitalisiert werden, wenn Probleme nur am Schalter lösbar seien. Dass es aktuell zu längeren Wartezeiten kommt, liege vielmehr an kurzfristigen Personalausfällen, so die Ausführungen des Mediensprechers der SBB. Diese Absenzen bereiten uns Sorgen. Verbirgt sich dahinter nicht ein Problem des permanenten Abbaus von FTE und des Mangels an Verkaufsplattformen? Wird das Verkaufspersonal nicht zum Sündenbock gemacht? Wir stellen fest, dass unsere Kolleginnen und Kollegen müde sind und unter zu viel Stress stehen. Die Krankheitsabsenzen sind das Ergebnis des Personalmangels. Die Branche macht sich, zusammen mit dem Zentralpräsidenten Gedanken, wie wir auf politischer Ebene Druck machen könnten. Wir vernetzen uns dazu mit Daniela Lehmann, der Verantwortlichen Verkehrspolitik des SEV. Zudem fordern wir eine Bestandsaufnahme und Massnahmen zur Entlastung des Verkaufspersonals.

SimpleTrain, ein Schweizer Start-up, will Bahnreisen in Europa vereinfachen. Offenbar ist es der SBB lieber, unser internationales Angebot über Drittanbieter vertreiben zu lassen. Wo bleibt das versprochene Programm Aruba? Es kann nicht sein, dass unsere Kundschaft teilweise mehr Möglichkeiten hat, Kundenwünsche zu buchen.

PV BUCHS-CHUR

Sommerwanderung im Val Bever



ZVG

Christian Niggli. Am 6. Juli trafen sich 19 aufgestellte Wandersleute bei schönstem Wetter im Bahnhof Chur zur Sommerwanderung.

Kaum losgefahren, wurden auch schon Kaffee und Gipfeli serviert und wir genossen die imposante Fahrt über die Unesco-Weltbestrecke der RhB. Vorbei an tiefen Schluchten, über hohe Viadukte und durch Kehrtunnels, erreichten wir nach Durchfahrt des Albulatunnels die Haltestelle Spinas. Ab da wanderten wir durch das Val Bever, genossen den Anblick von Föhren, Arven, satt grünen Wiesen und weidenden Kühen. Der

Blick auf das Berninamassiv und die Gletscher war ein weiterer Augenschmaus der Natur. Gesättigt von schönen Bildern meldete sich der Magen und es war an der Zeit für eine Rast. Im Bever Lodge wurde ein feines Mittagessen serviert und wir konnten unseren Hunger und Durst stillen. Frisch gestärkt und gut gelaunt ging es weiter nach Samedan, dem Ziel der Wanderung. Eine Zugfahrt durch den Vereinatunnel schloss diesen gelungenen Ausflug ab.

Ein herzliches Dankeschön an Agnes Richli und Marco Blaser für die gelungene Organisation und den tollen Tag.

UNSERE VERSTORBENEN

Aebi Hans; JG 1929; Werkführer, Pura, PV Olten und Umgebung.

Auer Graziella; JG 1933; Witwe des Karl, Köniz, PV Bern.

Bäni Patrick; JG 1973; Spezialsachbearbeiter, Schöftland, RPV Zentralschweiz.

Balzarini Rita; JG 1934; Witwe des Bruno, Zürich, PV Zürich.

Barelli Albert; JG 1938; Concierge, Monthey, PV Wallis.

Blatter Anselmo; JG 1959; Spezialist RCP, Glis, RPV Brig.

Bohni Stephanie; JG 1927; Witwe des Max, Känerkinden, PV Basel.

Böhringer Johanna; JG 1932; Witwe des Gustav, Wallisellen, PV Zürich.

Boll Ernst; JG 1927; Lokomotivführer, Zürich, PV Zürich.

Bräm Elisabeth; JG 1934; Witwe des Hans, Lachen SZ, PV Zürich.

Buchs Isidor; JG 1923; Betriebsamter, Bern, PV Bern.

Curty Johann; JG 1932; Betriebsangestellter, Nidau, PV Biel.

Dennler Erika; JG 1927; Witwe des Ewald, Riehen, PV Bern.

Dick Katharina; JG 1931; Witwe des Ernst, Chur, PV Buchs-Chur.

Diggelmann Werner; JG 1955; Auftragsverantwortlicher, Jona, PV Glarus-Rapperswil.

Duss Hans-Peter; JG 1950; Betriebsdisponent, Reiden, PV Luzern.

Eichenberger Robert; JG 1939; Zugführer, Jona, PV Glarus-Rapperswil.

Egli Gertrud; JG 1931; Witwe des Alfred, Birsfelden, PV Basel.

Feuz Ruth; JG 1925; Witwe des Hans, Bern, VPT BLS.

Fischer Edwin; JG 1928; Betriebssekretär, Niederlenz, PV Aargau.

Furter Charlotte; JG 1929; Witwe des Fritz, Sargans, PV Buchs-Chur.

Gächter Karl; JG 1923; Bahnhofinspektor, Basel, PV Basel.

Gaillard Maria; JG 1931; Witwe des Armand, Martigny, PV Valais.

Gamboni Reimund; JG 1933; Fahrdienstleiter, Weinfelden, PV Thurgau.

Gangel Heinrich; JG 1918; Bahnhofsvorstand, Bad Zurzach, PV Thurgau.

Gehri Marketa; JG 1930; Witwe des Paul, Toffen, PV Bern.

Genhart Kurt; JG 1935; Spezialmonteur, Luzern, PV Luzern.

Gerber Lucette; JG 1931; Biel, PV Biel.

Graf Doris; JG 1932; Witwe des Eduard, Burgdorf, PV Bern.

Grunder Alfred; JG 1930; Rangiermeister, Bern, PV Bern.

Gugelmann Lisbeth; JG 1940; Witwe des Ernst, Zuchwil, PV Olten und Umgebung.

Gwerder Pius; JG 1946; Handwerkermeister, Neuhausen am Rheinfluh, PV Winterthur-Schaffhausen.

Haller Irma; JG 1928; Witwe des Robert, Dietikon, PV Zürich.

Hanser Berta; JG 1930; Witwe des Edwin, Zürich, PV Zürich.

Hari Erna; JG 1943; Witwe des Christian, Wattwil, PV St. Gallen.

Hari Verena; JG 1929; Witwe des Robert, Thun, VPT BLS.

Herrmann-Hakios Marguerite; JG 1924; Witwe des Walter, Zürich, PV Zürich.

Hierling Olga; JG 1935; Witwe des Ernst, Schaffhausen, VPT Deutsche Bahn.

Hofer Hedwig; JG 1926; Witwe des Fritz, Grosshöchstetten, PV Bern.

Ischi Friedrich; JG 1926; Hallenchef, Bellach, PV Olten und Umgebung.

Kalt Rudolf; JG 1937; Stellwerkbeamter, Muttenz, PV Basel.

Keller Erwin; JG 1934; Wagenführer, Basel, PV Basel.

Keller Erwin; JG 1937; Zugführer, Bauma, PV Winterthur-Schaffhausen.

Kellerhals Gottfried; JG 1927; Bern, PV Bern.

Knecht Margrit; JG 1927; Witwe des Enrico, Neuhausen am Rheinfluh, VPT Deutsche Bahn.

Knobel Margaretha; JG 1931; Witwe des Josef, Altendorf, PV Glarus-Rapperswil.

Kramer Maria-Theresia; JG 1935; Witwe des Johann, Leibstadt, PV Aargau.

Krattinger Bruno; JG 1933; Bezirksmeister, Urtenen-Schönbühl, PV Bern.

Künzler Martin; JG 1954; Spezialsachbearbeiter, Buchs SG, PV Buchs-Chur.

Lehmann Fritz; JG 1933; Bezirksmeister, Zug, PV Luzern.

Leist Rudolf; JG 1940; Thun, VPT BLS.

Luginbühl Johanna; JG 1934; Witwe des Ernst, Schaffhausen, PV Winterthur-Schaffhausen.

Magistris Liselotte; JG 1929; Witwe des Sergio, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

Marti Hansulrich; JG 1954; Deitingen, VPT BLS.

Marty Alois; JG 1923; Fachspezialist, Goldau, PV Luzern.

Matter Marie; JG 1933; Witwe des Otto, Koblenz, PV Aargau.

Monin Michel; JG 1950; Zugverkehrsleiter, Tavannes, PV Jura.

Nyffeler Edda; JG 1942; Witwe des Eduard, Langenthal, PV Bern.

Peromingo Juana; JG 1934; Witwe des Inocencio, Rheinfelden, PV Aargau.

Pister Kurt; JG 1940; Riehen, VPT Deutsche Bahn.

Reinhard Margaretha; JG 1923; Witwe des Fritz, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

Renfer Ida; JG 1927; Witwe des Werner, Biel, PV Biel.

Rieder Heinz; JG 1941; Bereichsleiter, Bremgarten bei Bern, PV Bern.

Rippstein Arnold; JG 1921; Gruppenchef, Zürich, PV Zürich.

Romanens Louis; JG 1924; Zugchef, St-Maurice, PV Wallis.

Roth Helene; JG 1929; Witwe des Walter, Pratteln, PV Basel.

Rothenfluh Josef; JG 1934; Luzern, VPT SGV.

Ruesch Arnold; JG 1933; Rangierlokomotivführer, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

Ruesch Max; JG 1946; Handwerkermeister, Wangen bei Olten, PV Olten und Umgebung.

Rutishauser Hans; JG 1926; Schienentraktorführer, Amriswil, PV Thurgau.

Sauser Gottfried; JG 1943; Rangierangestellter, Biel, PV Biel.

Schena Luigi; JG 1934; Leiter Betrieb, PV Zürich.

Scheurer Armin; JG 1936; Rangierangestellter, Safnern, PV Biel.

Schläpfer Rudolf; JG 1931; Chef Güterexport, Kloten, PV Zürich.

Schmid Kurt; JG 1936; Oftringen, VPT Matherhorn Gotthard.

Schmidiger Martin; JG 1957; Steward Minibar, Luzern, VPT Bahndienstleistungen.

Siegrist Heidi; JG 1929; Witwe des Paul, Basel, PV Basel.

Signer Erna; JG 1926; Witwe des Emil, Zürich, PV Zürich.

Sommer Werner; JG 1940; Zugführer, Toffen, PV Bern.

Staub Hansruedi; JG 1940; Bahnhofinspektor, Thun, PV Bern.

Stettler Martin; JG 1938; Bahnhofsvorstand Stellvertreter, Stein am Rhein, PV Winterthur-Schaffhausen.

Strahm Lina; JG 1922; Witwe des Hans, Basel, PV Basel.

Stupf Arnold; JG 1935; Wagenkontrollbeamter, Glis, PV Wallis.

Stutz Verena; JG 1931; Witwe des Fritz, Wald ZH, PV Winterthur-Schaffhausen.

Tschümperlin Albin; JG 1932; Hallenchef, Jona, PV Glarus-Rapperswil.

Währen Sonja; JG 1929; Witwe des Karl, Basel, PV Valais.

Wehrli Heidi; JG 1932; Witwe des Traugott, Neuenhof, PV Bern.

Wetzmaier Lotti; JG 1956; Witwe des Paul, Unterkulm, PV Aargau.

Wick Hans; JG 1933; Fachbeamter, Zürich, PV Zürich.

Wicki Daniel; JG 1961; Lokomotivführer Kategorie B, Möhlin, LPV Basel.

Widmer Christian; JG 1938; Betriebsangestellter, Oftringen, PV Olten und Umgebung.

Wiederkehr Fritz; JG 1924; Gruppenchef, Neuenhof, PV Aargau.

Willener Robert; JG 1933; Sekretär, Münchenbuchsee, PV Bern.

Wiprächtiger Franz; JG 1939; Monteur, Luzern, PV Luzern.

Wiss Frieda; JG 1930; Witwe des Alfred, Münchenstein, PV Basel.

Wunderlin Eduard; JG 1931; Rangiermeister, Möhlin, PV Aargau.

Wyler Felix; JG 1930; Stationsvorstand, Romanshorn, PV Thurgau.

Wyss Antonia; JG 1934; Witwe des Franz, Kappel SO, PV Olten und Umgebung.

Zünd Jakob; JG 1937; Kondukteur, Altstätten SG, VPT Appenzellerland.

PV BASEL

Fahrt ins Blaue

«Doris und Doris». Die Gruppe von 86 Teilnehmenden startete am 10. August am Bahnhof SBB in Basel mit einem unbekanntem Ziel. Die Reise führte durch unsere schöne Schweiz Richtung Luzern–Arth Goldau. In Arth Goldau warteten schon zwei Extrawagen der Rigi Bahn. Die Zahnradbahn fuhr uns hoch bis zur Kulm. Bei schönstem Wetter genossen wir die Fahrt und wurden mit einem Apéro verwöhnt, serviert vom Vorstand. Am Ziel angekommen, blieb vor dem Essen noch Zeit, den höchsten Punkt der Königin der Berge zu «erklimmen». Wer Lust dazu hatte, wurde mit einer famosen Aussicht in Richtung



der acht Seen entschädigt. Die Anstrengung hatte sich gelohnt! Nach einem köstlichen Mittagessen und interessanten Gesprächen fuhren wir mit der Bahn Richtung Vitznau, selbstverständlich wieder mit Extrawagen. Wir genossen eine atemberaubende Aussicht auf den Vierwaldstättersee. In Vitznau stiegen wir um aufs Schiff Diamant, das uns nach Luzern brachte. Vor der Weiterfahrt nach Basel kamen wir noch in den Genuss eines Gratisglace.

So endete ein unvergesslicher und gemütlicher Tag, den wir mit unseren Kolleg:innen verbringen durften. Ein grosses Dankeschön an alle!

PV OLTEN UND UMGEBUNG

Eine gelungene Reise



Arnold Seiler. Am 18. August versammelten sich nicht weniger als rund 60 Sektionsmitglieder zur traditionellen Sektionsreise und erstmals nahmen auch die Mitglieder des PV-Männerchors Olten am Ausflug teil. Petrus meinte es gut mit den Reisenden, zeitweise brach sogar die Sonne durch die Wolken, der angekündigte Regen blieb aus. Die von Fritz Suter perfekt organisierte Reise führte im reservierten Wagen der SBB vorerst nach Luzern, wo ein Kaffeehalt eingeschaltet wurde. Anschliessend brachte der Voralpenexpress die muntere Schar über Arth-Goldau und den Sattel nach Rapperswil. Auf diesem Abschnitt der Reise

konnten wir feststellen, dass in der Innerschweiz die Vegetation noch recht grün ist, dies im Gegensatz zu den Juraweiden. In der Rosenstadt wurde im Restaurant Steinbock ein leckeres Mittagessen serviert, ein gutes Glas Wein zum Essen durfte dabei nicht fehlen. Der Männerchor sorgte mit seinen Vorträgen vor und nach dem Essen für die Unterhaltung.

Nach dem Mittagessen fuhr die Reisegruppe quer durch das Zürcher Oberland, teilweise der ausgetrockneten Töss entlang, nach Winterthur. Von dort bestiegen die müden, aber zufriedenen Reiseteilnehmenden den Intercity, der sie zurück nach Olten brachte.

PV LUZERN

Sektions- reise



René Wolf. An einem schönen Sommertag, dem 11. August, trafen sich die 51 Reisetilnehmenden unserer Sektion am Bahnhof Luzern zur Sektionsreise. Ziel war das Papiliorama in Kerzers.

Nach Ankunft gab es es den obligaten Apéro und anschliessend ein feines Mittagessen mit Dessert. Nach dem Essen konnte man das Papiliorama individuell bis um 15.45 Uhr erkunden. Mit schönen Eindrücken ging es dann via Bern wieder zurück nach Luzern.



IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen. **ISSN** 2624-7801
Auflage: 22 841 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 34 546 Ex.), WEMF-beglaubigt 1. September 2021
Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch
Redaktion: Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Françoise Gehring, Anita Merz, Yves Sancey, Michael Spahr, Tiemo Wydler

Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57
Abonnemente und Adressänderungen: SEV Mitgliederdienste, mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.
Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVzeitung@fachmedien.ch, 044 928

56 11, www.fachmedien.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch
Druck: CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch
Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 23. September 2022.
Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 13. September 2022, 12 Uhr.
Inserateschluss: 12. September 2022, 12 Uhr.

GRUNDKOMPETENZEN

Ohne Lesen und Rechnen geht gar nichts



Peter Moor
zeitung@sev-online.ch

«Handy, Tablet, alles mühsam? – Bis jetzt»: Das ist eine der Schlagzeilen der Kampagne «Einfach besser!», die bis Ende Jahr schweizweit läuft. Nicht nur der Umgang mit digitalen Instrumenten, sondern auch Lesen, Rechnen und Schreiben gehören dazu. Der Grund: Bis zu 1,5 Millionen Menschen in der Schweiz leiden an Schwächen bei grundlegenden Fähigkeiten. Das geht ins Geld.

Lesen, Rechnen, Schreiben und seit bald zwei Jahrzehnten auch der Umgang mit digitalen Instrumenten bilden die so genannten Grundkompetenzen: Fähigkeiten, die jeder Mensch braucht, um sich in der Gesellschaft und am Arbeitsplatz selbstständig betätigen zu können.

Man müsste annehmen, dass in einem Land wie der Schweiz mit ihrem gut ausgebauten, hochqualifizierten und kostenlosen Bildungssystem jede und jeder nach neun Schuljahren mit diesen Grundkompetenzen ausgestattet ist. Doch weit gefehlt: Gemäss Studien können rund 400 000 Menschen im arbeitsfähigen Alter keine einfachen Rechenaufgaben lösen, doppelt so viele können ungenügend lesen und schreiben und gar gegen 1,5 Millionen Menschen in unse-

rem Land tun sich schwer mit digitalen Instrumenten, vom Handy bis zum PC. Betroffen sind Migrantinnen und Migranten, die mit wenig Schulbildung in die Schweiz einwandern, aber eben auch Frauen und Männer, die die gesamte Schulzeit in der Schweiz absolviert haben. Insbesondere wenn die Eltern bildungsfern sind oder sich wenig für die Schulkarriere ihrer Kinder interessieren, steigt die Gefahr, dass deren Schulbildung misslingt.

Geringe Grundkompetenzen haben weitreichende Folgen, für die Betroffenen selbst, aber auch für Wirtschaft und Gesellschaft.

- **Armut und gesundheitliche Probleme:** Menschen mit geringen Grundkompetenzen sind stärker von Armut und gesundheitlichen Problemen betroffen als der Bevölkerungsdurchschnitt.

- **Schwieriger Zugang zu Aus- und Weiterbildung:** Verschiedene Hürden erschweren Menschen mit mangelnden Grundkompetenzen den Zugang zu Aus- und Weiterbildungsangeboten. Die bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebote entsprechen häufig nicht dem Bedarf von Personen mit geringen Grundkompetenzen.

- **Arbeitslosigkeit:** Der strukturelle Wandel auf dem Arbeitsmarkt führt zu steigenden Anforderungen im Bereich der Grundkompetenzen, auch an sogenannten «Einfacharbeitsplätzen». Geringe Grundkompetenzen sind da-

her ein Risiko, die Stelle zu verlieren oder keine neue Stelle zu finden.

- **Produktivität:** Betriebe, deren Mitarbeitende nur über ungenügende Grundkompetenzen verfügen, können ihr Produktivitätspotenzial nicht ausschöpfen.

- **Soziale Kosten:** Die sozialen Kosten der Leseschwäche in der Schweiz sind hoch. Das Büro Bass beziffert sie auf 1,316 Milliarden Franken pro Jahr. Eine Investition in die Förderung der Grundkompetenzen ist daher volkswirtschaftlich sinnvoll, in Kombination mit der Förderung des Berufsabschlusses für Erwachsene.

Negative Folgen am Computer

Die Auswirkungen geringer Lese- und Schreibfähigkeiten sowie fehlender mathematischer Grundkenntnisse sind für die Betroffenen einschneidend. Sie haben weniger Chancen bei der Berufswahl und landen dementsprechend meist in Tieflohnbereichen, sie werden häufiger arbeitslos und beanspruchen öfter Sozialhilfe.

Die sogenannten transversalen Kompetenzen Sprache, Schreiben und Rechnen bilden zudem die Basis, auf welcher die digitalen Kompetenzen aufbauen. Gemäss der Omnibus-Erhebung IKT 2019 verfügen rund 20% der Bevölkerung (im Alter zwischen 15 und 88 Jahren) über keine oder nur geringe digitale Kompetenzen. Das kann für Betroffene etwa bedeuten, dass bereits das Ver-

senden eines E-Mails mit einem Anhang eine Hürde darstellt.

Ein spezielles Kursangebot

Im Rahmen des Weltalphabetisierungstages am 8. September intensiviert der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben gemeinsam mit der Interkantonalen Konferenz für Weiterbildung die schweizweite Sensibilisierungskampagne «Einfach besser!». Die Kampagne richtet sich gezielt an Personen, die Schwierigkeiten mit den Grundkompetenzen haben; sie spricht das Thema direkt und schnörkellos an. Die von zahlreichen Kantonen mitfinanzierte Kampagne hat das primäre Ziel, Erwachsene, die Schwierigkeiten im Bereich der Grundkompetenzen haben, zu einer Kursteilnahme für Lesen, Schreiben, Rechnen oder Computer zu motivieren.



Kursangebote und Kampagne:
www.besser-jetzt.ch/ oder
Telefon 0800 474 747

Gleichzeitig soll die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden. Zudem werden auch die Arbeitgeber angesprochen. Sie sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Schwächen in allen diesen Bereichen ermuntern, die Kurse zu besuchen und damit die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.



ZANJAN, IRAN

Martin Bichsel

Seit Januar befinde ich mich auf der «grünen Spur», einer journalistischen Veloreise von der Schweiz zu Schauplätzen der Klimaerhitzung in Europa und Asien. Im April erreichte ich den Nordwesten Irans. In der Stadt Zanjan hielt ich vor einer Metz-

gerei und machte ein paar Bilder. Der junge Metzger war freudig aufgeregt. Er fing an, Fleischstücke für mich zu braten. Trotz allen möglichen Versuchen schaffte ich es nicht, ihn davon abzubringen, mir die Stücklein zu schenken. Dass ich seit

25 Jahren Vegetarier bin, konnte ich ihm nicht sagen. Es hätte den Moment zerstört, und ich habe die Fleischstücke eines nach dem anderen gegessen. Geholfen hat mir, dass ich diesen Moment als Situationskomik verstand.



QUIZ

Weisst du's?

1. Mit der Reform «AHV 21» verlieren die Frauen ...

- Nichts, die Reform hat keine Auswirkungen für die Frauen
- Rund 1000 Franken pro Jahr
- Etwas mehr als 10 000 Franken pro Jahr
- 26 000 Franken pro Jahr

2. Wann wurde der Digitalisierungsfonds SBB geschaffen?

- Am 26. November 2018
- Es gibt keinen solchen Fonds
- Er wurde aufgrund der Pandemie am 27. November 2021 geschaffen
- Am 1. Januar 2019

3. Gab/gibt es bei Swissport Zürich diesen Sommer eine Kundgebung?

- Nein, im Sommer ist es zu heiss zum Demonstrieren
- Ja, am 23. Juli 2022
- Ja, eine Kundgebung ist vor der Herbstsonnenwende geplant
- Ja, am 15. August 2022

4. Auf wie viele Ferienwochen haben Arbeitnehmende mindestens Anspruch?

- In der Schweiz lässt das Pflichtbewusstsein keine Ferien zu
- Jede:r Arbeitnehmer:in muss für sich selbst verhandeln
- Auf mindestens vier Wochen
- Alle haben Anrecht auf mindestens sechs Wochen

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 13. September 2022** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 9/2022:
b/a/b/c

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Patrick Fausch** aus Romanshorn, Mitglied AS Ost.

AUF DEN SPUREN VON ...

Andressa Lourenco Chaves, Kundenbegleiterin



Françoise Gehring; Übersetzung: Peter Moor
francoise.gehring@sev-online.ch

Jung, selbstsicher, intelligent, mit wachem Blick und guter Laune. Andressa Lourenco Chaves hat soeben ihre Ausbildung zur Kundenbegleiterin bei der SBB abgeschlossen. Wir treffen sie an ihrem freien Tag in Bellinzona, auf der Rückreise von Luzern. Sie hat klare Vorstellungen und einen weiten Blick.

Wer wie Andressa brasilianische Wurzeln hat, kennt einen Ausdruck, der eigentlich einen Gemütszustand beschreibt: «Saudade». «Saudade» bezeichnet die Sehnsucht nach etwas oder jemandem sehr Geliebtem. Wenn sie sich an ihre Herkunft erinnert – sie wurde in Fortaleza geboren –, zeigen sich in ihren Augen starke Emotionen. Es könnte gar nicht anders sein. Wenn sie sich erinnert, kommt alles hervor: Ereignisse, Momente, Personen. In einem einzigen Augenblick hat Andressa bei mir einen «Wow»-Effekt ausgelöst.

Aus Italien, wo sie einige Jahre mit ihrer Familie gelebt hat, hat sie eine Ausbildung im Touris-

mus mitgebracht. Eine Wahl, die nicht überrascht, denn ihre Neugier und ihre Geselligkeit drängen sie zum Reisen und zum Kontakt mit Menschen. Nach einer Stelle im Verkauf landete sie bei der SBB. Letztes Jahr hat sie die Lehre begonnen, gut geführt von Marco Belloli, einem langjährigen SEV-Aktivist. «Ich bin voll Begeisterung zur SBB gekommen, und die Ausbildung mit Marco war sehr bereichernd. Er hat mich aufmerksam begleitet und mir viel mitgegeben, sowohl Informationen als auch seine grosse Erfahrung. Auch jetzt in der Phase der Vertiefung des Gelernten kann ich jederzeit auf seine sprichwörtliche Verfügbarkeit zählen. Marco hat mir so viel Positives gegeben. Wenn ich am Morgen aufstehe, freue ich mich, zur Arbeit zu gehen. Ich glaube, dass das ein Privileg ist. Eine Arbeit ausüben, die man liebt, ist viel wert, vor allem für uns Junge.» Sie hat eine natürliche Begabung für den Kontakt mit Menschen und liebt es, anderen zu helfen und deren Probleme zu lösen. «Wenn ich einen Wagen betreue, empfinde ich immer einen gewissen Stolz: Ich grüsse, stelle mich lächelnd vor und bin den Reisenden gegenüber aufmerk-

sam. Mir gefällt es, die verschiedenen Dialekte zu hören und die Schweiz auch aus diesem Winkel kennenzulernen.» Das Interesse an den Sprachen überrascht bei der vielsprachigen Andressa nicht. Für sie sind sie ein Kulturgut.

Sie bezeichnet sich selbst als temperamentvoll, und sie ist bereit, den Menschen zu vertrauen. Auch dieser Charakterzug ist tief verwurzelt: «Als ich im Verkauf gearbeitet habe, sind viele Kolleginnen mit ihren Problemen zu mir gekommen. Sie fragten mich nach Informationen und Ratschlägen. Ich habe ihnen gerne geholfen, wenn ich ihre Anliegen näher kannte.»

Sich informieren, vertiefen, begreifen, handeln: Das sind die grundlegenden Fähigkeiten für jemanden, der sich in einer Gewerkschaft einsetzen will, wie es Andressa gemacht hat. «Den SEV empfinde ich als sehr seriös und kompetent, weshalb ich keinen Moment gezögert habe, Mitglied zu werden. Für mich darf sich eine richtige Gewerkschaft nicht auf Marketing beschränken, sondern muss Inhalte entwickeln, sichtbar sein, Lösungen vorschlagen und den Leuten zuhören.» Andressa hat klare Vorstellungen und möchte,

dass auch die Jungen begreifen, wie wichtig der Beitritt zur Gewerkschaft ist. «Ja, viele Junge sind ernüchtert, und manchmal führen Enttäuschungen dazu, dass sie nur im Augenblick leben. Wir Jungen schauen schon vor allem auf die Gegenwart, aber wir sind fähig, weit, sehr weit zu blicken. Wir müssen in der Gegenwart beginnen, an der Zukunft zu bauen. Die Herausforderungen, denen wir begegnen, sind wirklich gross.» So lässt sich bei Andressa auch der gewerkschaftliche Gedanke finden, diese Idee der Gerechtigkeit, die nie fehlen darf. «Ich bin die Erste, die sagt, dass wir Pflichten haben und über unser Tun Rechenschaft ablegen müssen. Aber neben den Pflichten gibt es auch Rechte. Es würde mir gefallen, mich künftig stärker im SEV einzubringen.» Das ist eine gute Nachricht, denn die Zukunft gehört den Jungen. Und ihre Rolle als Botschafterin der neuen SEV-Kampagne ist ein gutes Zeichen dafür.

Auch wenn sie gerne unter Leuten ist, braucht Andressa Momente für sich allein. «Ich lade meine Batterien im Fitness auf. Und ich gehe gerne allein spazieren, allein mit meinen Gedanken. Diese Zeit gehört ganz mir.»

MOTIVATION

Frida Bünzli

